

Halle, 16. September.

(Der Abdruck unserer Vorkamprichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Der Ruf nach Einigung der liberalen Parteien ist auch bei uns nicht ungehört geblieben. Immer mehr macht sich das Bedürfnis geltend, im Sinne der Herren Prael und Koster das Gemeinsame des Liberalismus in den Vordergrund zu stellen, die tatsächlichen Unterschiede für jetzt zu überbrücken. Aus dieser Stimmung, welche nicht nur in der Stadt, sondern auch im Saalkreise vorübergehend ist, erklärt sich das Bestreben, auch praktisch an dem Zusammengehen der Liberalen festzuhalten. Wenn daher jetzt in vielen Kreisen, welche beiden Lagern der liberalen Partei angehören, ein Mann genannt wird, welcher geeignet sein dürfte, den Kulminationspunkt der Einigungsbestrebungen zu bilden, so ist dieser Ausweg als ein sehr guter empfunden zu werden. Es soll nämlich ein Mann, welcher bereits im Reichstage unsern Wahlkreis würdig vertreten hat, Nerramann Spielberg-Vollstedt für die Vertretung im Abgeordnetenhause als vorzugsweise berufen erachtet werden. Sollte, wie wir glauben, dieser geneigt sein, seine Kraft unsern Wahlkreise zu widmen, so würden sich auf ihn sicherlich die liberalen Stimmen vereinigen.

Die heute benedigte Abiturienten-Prüfung am Realgymnasium der Franke'schen Stiftungen haben auch die fünf gestern benedigten Primaner sämmtliche 12 Primaner bestanden: Ahmann, Fiedler, Fragner, Hauptner, Hoffmann, Köhlig, Kuhlmeier, Wertwig, Reumüller, Renneberg, Rudloff und Schleicher.

Durch Erkenntnis des hiesigen Schwurgerichts vom 4. Juli d. J. wurde der Arbeiter August Trautzow Leumuth in vielen Kreisen, welche wegen Mordes und Mordverdachts zum Tode, zu 10jährigem Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt, durch seine Stellung unsern Polizeiaussicht für unzulässig erklärt. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 4. d. M. ist die erlassene Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe aus Gnaden umgewandelt worden.

Durch Erlass des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 28. August d. J. — I. 4816 — ist auf Grund des § 188 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 in Betreff der Bergverleihung resp. Begrenzung der Bergverweise in den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt eine andere Bestimmung getroffen worden. Das Bergverweis Ostlich-Halle umfaßt danach die Kreise Delitzsch, Bitterfeld, Wittenberg, Schweinitz, Torgau und Viehdenbera, ferner vom Mansfelder Seelkreise, vom Saalkreise, vom Stadtkreise Halle und vom Kreise Merseburg diejenigen Theile, welche nördlich und östlich der Mittellinie der Eisenbahn von Sandersleben über Cönnern zum Bahnhof Halle, und östlich und südlich der Mittellinie der Eisenbahn Halle-Kassel bis zur Brücke dieser Bahn über die Saale, sodann auf dem rechten Ufer der Saale bis zur Einmündung der Elster und auf dem rechten Ufer der Elster bis zur Vandezgrenze gegen das Königreich Sachsen liegen. Das Bergverweis Westlich-Halle umfaßt den Stadtkreis Halle und den Saalkreis, soweit sie südwestlich und westlich von der für das Bergverweis Ostlich-Halle angegebenen Grenze liegen; sodann den Theil des Mansfelder Seelkreises, welcher südlich und östlich von der näher bezeichneten Grenze des Meiners Stolberg-Giesleben und zwar von der Saale-Brücke der Halle-Cönnern-Sanderslebener Eisenbahn bis Ostlich liegt, und endlich die Theile der Kreise Querfurt und Merseburg, welche südlich von der oben angegebenen Grenze von Delitzsch bis zur großherzoglich-sächsischen Vandezgrenze und östlich und nördlich von folgender Grenze liegen, nämlich längs der letztgenannten Vandezgrenze selbst bis zur Unfrucht oberhalb Schmöber, dann am linken Ufer der Unfrucht oberwärts bis Dorndorf, hierauf durch die Mitte der Kommunikationseisenbahn über die Dörfer Gleina, Hammerbröda, Schortau, Bedra, Braunsdorf, Rumbach nach Frankleben bis zum Weiel-Bache und von diesem Bache bis zu seiner Einmündung in die Saale, endlich westlich von der Saale oberwärts bis zur Brücke der Halle-Kasseler Eisenbahn.

Wie wir aus privater Quelle über den städtisch gewordenen Postboten König (Gangehauen) erfahren, ergaben sich die Leute in der dortigen Gegend noch mangelhaft über den Mächtigen. So soll er kein Pferd, welches er sich zum Transportieren von Paketen beschafft hatte, mehrfach verkauft haben. Zu dergleichen Gaunergeschäften gehört aber ein vorzügliches spißbüßisches Verpöngelungs-talent. K. muß dies in besonderem Maße besitzen haben. Schon als Soldat (er stand bei den 12er Husaren) er ist es mehrfach verurtheilt haben, seine Vergehungen über sich zu täuschen und diese zu hinterziehen. So erschwandte er sich beispielsweise mehrfach Urlaub durch die freisten Lügen, welche er so treuherzig vorzutragen verstand, daß sie geglaubt wurden. Danks K. durch irgend ein Vergehen seine Vergehungen erklärt, so verstand er es, durch außerordentliche Dienstwilligkeit, Zuverlässigkeit und geschickte Reue den schlechten Grund abzuwaschen und nach und nach sich wieder eine günstige Position zu erringen. Als Postbote fuhr K. auf einem kleinen Wagen von Dorf zu Dorf und übernahm mancherlei Nebenbesorgungen, welche ihm aus Gelegenheitsarbeit, einem Vieler 200 M für geleistete Verrichten zu unterstellen.

Hätte Vater Wranzel zu der Zeit, als er drohte, er werde in den Straßen Gras wachsen lassen, in Halle gelebt, so könnte man glauben, seine Drohung sei schon seit längerer Zeit in Erfüllung gegangen. Man sehe sich den Hof Thorstraße (vor dem Rammischen Thor) aus die Erste Vertheilung an, welche gewiß als einzige Straße in unserer Stadt ihrer ganzen Breite nach im schönsten Grün prangt.

Die Gerichtsferien haben ihr Ende erreicht.

Von heute ab tritt der regelmäßige Verkehr wieder ein, das heißt es werden nun auch die nicht schlesischen Sachen, welche während der Gerichtsferien nicht zur Verhandlung kamen, ungehindert erledigt werden.

Zum bevorstehenden Wiesensmarkt in Giesleben wird am 18. d. Mts. ein Extrazug um 6 Uhr 6 Minuten früh von hier abgehen werden und um 8 Uhr 33 Minuten Abends wieder hier ankommen. Der Extrazug wird die zweite, dritte und vierte Wagenklasse führen, die geschäftlichen Tour- und Retourbillets haben zu demselben Gültigkeit.

Der kürzlich auf der Provinzial-Irren-Anstalt Nietleben entprungene kranke Friedrich Ristel ist am 9. d. Mts. Abends von der Polizei-Belehrde in Grimma i. S. aufgegriffen und wird von dort zurücktransportirt werden.

Am Stelle des aus seinem Amte geschiedenen Gemeindevorstehers Fehrer in Gießwitz ist der Ponton-Brückenpächter und Schöppe Louis Winter dafelbst als solcher gewählt worden. Mit der Fortführung der Gemeinde-Geschäfte ist der Schöppe Daack dafelbst betraut.

Am 17. d. Mts. wird der Commisarius Morchee aus Giesitz, dessen Ehefrau eine Tochter des bekannten Kollter-Weigmann ist, sich in der Saalklosterbrauerei in Gießwitz einrichten produzieren. Das große Ziel wird Frau M. betreiben.

Der amtliche Polizeibericht meldet: Gestern Abend gegen 1/2 9 Uhr entlief durch Umwerfen einer Petroleumlampe in der Wohnung der Witwe D., Schmeerstraße 41, ein kleiner Brand, der leicht hätte größere Dimensionen annehmen können. Durch Aufwerfen von Asche wurde das Feuer erlosch, doch verbrannten theilweise die Dielen, ein Wäschekorb und einige andere Gegenstände. — Heute Vormittag wurden auf dem Wochenmarkte dem Fleischermeister Gerfler aus Giesleben ca. 20 Pfund Rindfleisch, welches einen peffenzulässigen Geruch verbreitete, confiscirt und vernichtet, da es bei der Fleischschau für völlig verdorben und ungenießbar erklärt worden war.

Conkursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Anst. (Anstalt), Anz. (Anzahl), Sch. (Schuld). Lists various banks and their financial status, including Halle'sche Stahl-Obligationen, Handelsbank, etc.

Bericht des Vörlereins zu Halle a. S. am 16. September 1882.

Weizen 1000 kg Mittelqualität 162-177 M., feinsten bis 195 M., feinsten Sorten 150-160 M., weicher und ausgenachener wesentlich billiger, feiner alter oder alter Weizen. Roggen 1000 kg 150-160 M., weicher und ausgenachener wesentlich billiger, feiner alter oder alter Weizen. Gerste 1000 kg 150-170 M., Aebener 175-185 M., extrafeine bis 190 M., Auswuchsware 100-120 M. Gerstmalz 50 kg 15-15,50 M. Hafer 1000 kg 135-145 M., beste Sorten unter Weizen. Hülsenfrüchte 1000 kg Bittererbsen, gute Waare 215-225 M., abfallende Sorten wesentlich billiger. Linen 50 kg bis 23 M. Stimmeln 50 kg bis 25 M. Weizen 1000 kg ohne Angebot. Desfaaten 1000 kg ohne Angebot. Weizen 50 kg 21,50 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco Han, Ractofest 53,25 M., Alkoh. 52,50 M. Weizen 50 kg 30,25 M. Weizen 50 kg 9-9,25 M. Futterweizen 50 kg 7,75-8 M. Weizen 50 kg 5,50-5,75 M., Weizenhaale - Weizenhaale 5,25-5,50 M.

Wollwäcker. Zu den ersten Tagen der Woche verstaute der Markt ganz wesentlich und gingen Preise sparsamweise um ca. 3,50 per 100 kg zurück. Zu den gemiedenen Abenden zeigte sich in den letzten Tagen bessere Kaufkraft und fand das immerhin noch knappe Angebot zu unentbehrlichen Notierungen schnell Nehmer.

Umsatz 6000 Sack prompt und kurze Lieferung. Raffinirter Zucker. Die an den Markt gebrachten Partien von neuem gem. Zucker wurden zu nachstehenden Preisen für den Bedarf rasch aufgenommen und werden heute für effektive und kurze Lieferungsware notirt.

Table with columns: Anst. (Anstalt), Anz. (Anzahl), Sch. (Schuld). Lists various goods and their prices, including Zucker, Rohzucker, etc.

Table with columns: Anst. (Anstalt), Anz. (Anzahl), Sch. (Schuld). Lists various goods and their prices, including Kaffinirter Zucker, Melis, etc.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 15. September.

Angeboten: Der Kaufmann B. F. W. Neue, Halle, und F. Th. C. Schmeißer, Seiden. — Der Postillon G. A. Fleißer, Halle, und J. Th. Zibicke, Landshut.

Geboren: Dem Schuhmacherges. W. Müller ein S. Leipzigstr. 19. — Dem Schloßherrn C. Gebhardt ein T., Berg. 2. — Dem Handarbeiter F. Kell ein S., Mittelwache 6. — Eine unehel. T., Merseburgerstraße 41.

— Dem Kaufmann W. Schaaf eine T., Mühlgraben 3. — Dem Handarbeiter C. Martin eine T., Schützeng. 15. — Dem Maurer W. Maschulla eine T., Postenstraße 21. — Dem Fleischermeister H. Taub ein S., Steinweg 30. — Dem Reitknecht A. Weig ein S., Parkstraße 12. — Dem Drechslermeister W. Koch eine T., Weinbergen 26. — Eine unehel. T., zwei unehel. S., Entbin-Anstalt.

Gestorben: Amalie Auguste Schmalbe, 16 J. 18 T. Einiger Wehr. — Eine unehel. T., 1 J. 7 M. 2 T. Augenentzündung, Rathhausg. 7. — Der Landwirt Bernhard Steiner, 40 J. 6 T. Tuberkulose, tal. Klinik. — Des Schneidernstr. F. Altmann S. todtgeb. gr. Ulrichstr. 52.

Stadtsamt Giebichenstein.

Meldung vom 13. September. Angeboten: Der Schuhmacher F. C. C. John und Witwe Wobius, W. geb. Kraus, Auguststr. 63.

Gestorben: Dem Handarbeiter W. F. Schmidt, 43 J. 5 M. 9 T. Brustkrankheit, Reilstr. 45. — Eine unehel. T., 1 J. 24 T. chronischer Darmkatarrh, Brunnensstr. 48.

Meldung vom 14. September. Geboren: Eine unehel. T., Brunnensstr. 18. — Dem Schriftsteller G. E. Barthel eine T., Brunnensstr. 15.

Gestorben: Des Brunnen-Inspektors T. O. Herre S. 9 J. 1 M. 18 T. Nieren- und Leberleiden, Trothastraße 25. — Des Maurer C. E. Hartmann T. todtgeb. Reilstr. 10.

Meldung vom 15. September.

Angeboten: Der Metallreder F. F. L. Banje, Giebichenstein, und F. M. A. H. L. Widau, Gröblich. — Der Handarbeiter C. W. A. F. Rottler und J. F. H. A. Weidung, Brunnensstr. 46.

Geboren: Dem Brauereibes. S. Bauer Zwiff, S., Trothastraße 13. — Dem Fabrikarbeiter W. C. P. Köhnert eine T., Burgstr. 38a. — Dem Handarbeiter F. F. Künd ein S., Avolantenstr. 15. — Dem Zimmermann F. A. Meißner ein S., Reilstr. 44.

Gustav-Adolf-Verein.

Leipzig, 14. September. Das „Leipz. Tagebl.“ schreibt: Die zweite öffentliche Versammlung wurde heute Vormittag 1/2 9 Uhr in der Nikolaiskirche mit Gesang und Gebet, letzteres von Herrn Pastor Dr. Pant gesprochen, eröffnet. Auf den beim Festmaß an Seine Majestät den König Albert gesendeten telegraphischen Gruß ist gestern Abend folgende Antwort eingegangen: „Mit aufrichtiger Freude habe ich den Gruß der von Ihnen präsidirten Versammlung empfangen und spreche dafür Meinen herzlichsten Dank aus. Albert.“ Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Berichterstattung über die Centraltafeln-Rechnung für 1880/81. Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung war die Neuwahl von 8 Mitgliedern des Centralvorstandes zu zwar 3 solchen, die ihren ständigen Wohnsitz in Leipzig haben, und 5 auswärtigen wohnenden Mitgliedern. Im ersten Wahlgang wurden mit absoluter Mehrheit gewählt die Herren Diakonius Dr. v. Eriegen-Leipzig, Vizebürgermeister a. D. Dr. Stephan Leipzig, Oberbürgermeister Dr. Georg Leipzig, Konfistorial-Rath Ratop-Effen, Superintendent Leutzsch-Herzmannsdorf, Direktor Nagemann-Halle; im zweiten Wahlgang erhielten die absolute Mehrheit die Herren Konfistorial-Rath Etzschke-Ansbach und Direktor Banly-Wiesefeld.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Bestimmung über Ort und Zeit der nächsten Hauptversammlung. Die Versammlung entschied sich mit großer Mehrheit für Lübeck, so daß also in dieser Stadt die nächste Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins abgehalten werden wird. Die Bestimmung des Zeitpunktes wurde dem Centralvorstande überlassen.

15. September. Die heutige Gedenkfeier am Gustav-Adolf-Denkmal und in der Nachbarnstadt Lützen bildete den über alle Maßen herrlichen, allen ihren Theilnehmern gewiß unvergesslichen Abschluß der 50jährigen Jubelfeier des Gustav-Adolf-Vereins. Die Leipziger Festtheilnehmer begaben sich früh um 8 Uhr 15 Min mittelft eines mächtigen Extrazuges nach Marzahnstadt, wo eine ganze Wagenburg aufgefahren war, um die Gäste weiter nach dem 20 Minuten vor Lüben gelegenen Festplatze zu befördern. Aber nicht allein aus Leipzig, sondern auch aus der ganzen engeren und weiteren Umgebung strömte die Bevölkerung massenhaft hinzu, um ihre lebhafteste Theilnahme an der Gedenkfeier zu bezeugen. Aus den Seiden Halle, Merseburg, Weizenfels, Zeitz, Naumburg, Marzahnstadt insbesondere war die Einwohnerzahl zahlreich erschienen.

Die Feststadt hatte ein herrliches Gewand angelegt, weißig grünten schon die Hasen und Flaggen und kein Haus hatte sich von dem Schmuck ausgeschlossen; die Straßen glichen grünen Gärten und man sah schon hier:

aus die Herzinnigkeit, mit welcher dem Feste vorgearbeitet worden war, daß am Abend vorher in allen Gemeinden der Eparchie Lügen die Glocken eingeläutet hatten. Am heutigen Morgen erliefen die Turme der Lügner Stadt- und Choral. Eine feste Burg ist unser Gott und in der neunten Stunde verarmten sich die Teilnehmer des Festzuges auf dem Marktplatz. Kurz nach 9 Uhr erfolgte unter Glockengeläute der Aufzug nach dem Festplatze.

Die gottesdienstliche Feier am Gustav-Adolf-Denkmal wurde durch den Gesang des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ eingeleitet, worauf Herr Prälat Dr. v. v. Gerok aus Stuttgart die hoch emporgelagerte Tribüne betrat, um die Feste zu halten. Der Festredner selbst schloß durch seine würdige Erscheinung, durch sein langwährendes Sprechvermögen die allgemeine Aufmerksamkeit, das aber, was er der anständig lauschenden Menge aus der Vordienstlichkeit seines Mundes darbot, war geeignet, ihm die Herzen in noch höherem Maße zuzuwenden. Die innigen und glaubensreichen Ausführungen, sowie das Schweben des Redners hatten fählich die Herzen der Tausende der Umstehenden tief erweckt und mächtiger Beifall erhob sich auf der ganzen Runde. Nachdem noch der Vers gelungen „So kommt vor sein Angesicht“, ordnete der Festzug sich wieder, um den Einmarsch in die Stadt zu bewirken.

In der Stadt angelangt, bemerkte die eine bedeutende Ausdehnung einnehmende große Auffstellung auf dem Marktplatz. Herr Bürgermeister Große betrat zuerst die Tribüne, um der Festversammlung den Gruß der Stadt zu sagen und vor allem die Vertreter der hohen Regierungsbehörden und des Gustav-Adolf-Vereins willkommen zu heißen. Herr Oberpräsident von Wolff brachte den Gruß der Staatsregierung dar und erklärte, es geruhe ihm zur besonderen Freude, ein soeben ihm zugewandenes Telegramm Sr. Majestät des Kaisers, datirt aus Dresden, zur Kenntnis der Festversammlung zu bringen. Das Telegramm lautet:

Ich beauftrage Sie, die heutige Festversammlung zur Gedenkfeste des vor 250 Jahren gefallenen großen Schwedenkönigs und des 50jährigen Bestehens des Gustav-Adolf-Vereins in meinem Namen herzlich zu begrüßen.  
Wilhelm.

Nach Verlesung des Telegramms forderte Herr v. Wolff die Versammlung auf, dem freudigen Wiederhall, den die kaiserliche Botschaft in Aller Herzen genoss herbezugraben, durch ein Hoch auf Sr. Majestät Ausdruck zu verleihen und es kam die Versammlung mit stürmischer Gesteigerung der Aufforderung nach. Herr Diakon Rosenthal begrüßte mit warmen Worten die Anwesenden im Namen des Gustav-Adolf-Vereins zu Lügen und überreichte die in Gold bestehende Jubiläumsgabe dieses Vereins. Ein herrlicher Anblick bot sich dar, als die Schulkinder der Eparchie Lügen vortraten und durch ihre Vertreter das Ergebnis der von ihnen veranstalteten Sammlung, aus einer reichen Sammlung von Altar- und Taufgeräten mit Leinwand und Stoffen bestehend, überreichen ließen. Herr Superintendent Klapproth aus Lügen beehrte die Lieberbrüder mit einer lebendigen Ansprache, die mit der Bitte schloß, es möge dem verehrten Centralvorstand gefallen, die Gaben einer bedrängten Gemeinde ganz in der Nähe, der Gemeinde Hochheim bei Erfurt, zu überweisen. Der Vorsitzende des Centralvorstandes, Herr Prof. Dr. Friede, hielt hierauf eine jener Ansprachen, welche in meistherber Form so recht das zum Ausdruck bringen, was das Herz bewegt.

Eine zu der Feier am gestrigen Abend in ganz unerwarteter Weise eingetretene Deputation aus Helsingfors, der Hauptstadt Finnlands, überreichte als Beweis der innigen Theilnahme, mit welcher man dort die Jubelfeier des Gustav-Adolf-Vereins begleitet, eine prächtige Fahne aus weißer Seide, in welcher Gustav Adolfs Namenszug und Finnlands Wappen erglänzte und sich folgende Inschrift in Goldbuchstaben befindet: „Finlandia gloriosi laboris olim consors. 1632—1882.“

Herr Bürgermeister Große nahm im Namen der Stadt Lügen die schöne Fahne mit freudigem Danke entgegen und bat die Deputation, in ihrer Heimat die Lieberbrüderin herzlicher Grüße sein zu wollen. Nachdem noch Herr Pastor Wärm in dankbarer Erinnerung im Namen der mit reichen Geschenken bedachten Gemeinde Hochheim innigen Dank erklärt hatte, schloß die Feier auf dem Marktplatz mit Gesang.

Das sich anschließende Festmahl im „Löwen“ verlief überaus lebhaft und förderte eine Fülle von bedeutenden Toasten, von den Herren Bürgermeister Große, Oberpräsident von Wolff, General Graf von Wilt, Prof. Dr. Friede, Superintendent Dr. Pant, Prälat Dr. von Gerok, Superintendent Rogge, Landesdirektor Graf von Wisingerode, Regierungspräsident von Dietz, Oberbürgermeister Dr. Georzi, Militärpräbiter Dr. Jömmel u. A. ausgebracht, zu Laue.

Während die Festversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Lügen war, war auch in Leipzig ein huldvolles Telegramm Sr. Majestät eingegangen, welches folgenden Wortlaut hat:

Ich habe den erfolgreichsten Bestrebungen des Gustav-Adolf-Vereins stets mein lebhaftes Interesse gewidmet und daher den Ausdruck der Ehrerbietung der aus Anlaß des 50jährigen Bestehens desselben veranstalteten Hauptversammlung mit herzlichem Danke empfangen. Möge Gott auch ferner die Wirksamkeit des Vereins mit seinem Segen begleiten.  
Wilhelm.

**Vermischtes.**

Die Nachlese aus den Dresdener Kaiserfesten ist leider nicht eine sehr ergiebige. So ersah ich die Dresdener Zeitung, in wie lebendiger und humoristischer Weise der Kronprinz bei dem Fest im Stadttheater die 20 Ehrenjungfrauen angeredet hat. Die „weißgekleideten Jungfrauen“ sind ja von jeder eine Lieblings-

domäne seines Humors. Als er den großen Kreis der Ehren Damen einen Augenblick betrachtet hatte, zählte er sberend an den Fingern ab, wie viele gleichgekleidete Ehrenjungfrauen vor ihm ständen, und sagte dann lächelnd: „Wirklich, zwanzig sind Sie.“ Und nun grupperte er sie sberend in zwei Kolonnen. Hierauf erkundigte er sich, ob die Damen nicht vorher zusammengelommen seien, um sich über die Wahl der Toiletten zu besprechen. Dann fragte er eine der jungen Damen: „Wer hat denn nun über die Toiletten bestimmt?“ „Der Oberbürgermeister Friedensburg und Herr Bildbauer Töbering“ antwortete die Geiratete. Der Kronprinz bemerkte lachend: „Also, ein Bildbauer; das Herren die Toiletten der Damen bestimmen, ist neu.“ Und also die Dame mit der Antwort zögerte, antwortete er selbst: „Die Jakobseiler.“ „Und warum mein Fräulein?“ „Und wiederum mußte er selbst antworten: „Weil vorhin, als die Ehrenjungfrauen die Treppe bestiegen, auf jeder Stufe ein Engel stand.“

Berlin, 15. September. In der Untersuchung gegen den künftigen Gärtner wegen der Schießaffäre in der Hasenheide wird von den vorgenannten Zeugen mitgeteilt, daß die ersten von Gärtner abgegebenen Schüsse nicht, wie bisher stets angenommen wurde, auf die beim Mittagessen befindlichen Arbeiter abgeeuert worden sind, sondern daß diese vielmehr dem als forstausseher in der Hasenheide kommandirten Jäger gessollt haben. Nachdem er mehrere Schuß auf diesen Jäger, der, da er ohne Schußwaffe sich befand, die Mäntel ergriß, abgegeben hatte, sprang Wundte auf und eilte auf Gärtner zu, um ihn am weiteren Schießen zu verhindern. Nimmher legte Gärtner auf diesen an und traf sein unglückliches Opfer tödtlich.

Wannheim, 12. September. Vor der hiesigen Strafkammer kam heute die Anklage gegen den früheren Weichensteller Philipp Berger, 36 Jahre alt, von Mannheim, von Kirchheim, und den Stationsassistenten Ernst Cederlin, 37 Jahre alt, von Heidelberg, zur Verhandlung, welche förmlich beschuldigt sind, durch die Gefährdung eines Eisenbahntransportes den schweren Unglücksfall bei Heidelberg in der Nacht vom 29. und 30. Mai dieses Jahres herbeigeführt zu haben. Als der am schwersten Gezeichnete erscheint Philipp Berger, dessen Bruder, Sebastian Berger, ursprünglich auch mit angeklagt war, sich jedoch durch die Flucht der weiteren Verfolgung entzogen hat. Philipp Berger ist befristet und auch im Wesentlichen geständig, am Abend des 29. Mai auf längere Zeit seinen Posten verlassen und so für ein benachbartes Wirtschaften begeben zu haben. Da seiner Zurückkunft habe er angenommen, sein Bruder würde während der Zeit die Dienstobliegenheiten für ihn wahrgenommen haben und deshalb seien die Weichen von ihm nicht mehr kontrollirt worden, selbst dann nicht, als der Zug aus der Station Heidelberg gegen 12 Uhr Abends ausfuhr. Dieser Zug passierte eine von Berger zu bedienende, jedoch falsch stehende Weiche, wodurch gleich darauf der von Mannheim kommende Zug mit ersterem zusammenstieß und so das Unglück herbeigeführt wurde. Es wurden hierbei acht Personen sofort getödtet, zwei weitere starben an den Folgen der Verletzungen und mindestens 53 Personen wurden mehr oder minder schwer verunndet. Der durch den Zusammenstoß entstandene Schaden an Bahnmateriale beläuft sich, wie wir der „Frankf. Ztg.“ entnehmen, auf etwa 16000 M. Um Uebri gen erscheinen neben unwesentlichen Feststellungen über die Art und die Folgen des Zusammenstoßes durch die weitere Beweishebung sowohl die Anklagepunkte unterstellt als auch die vielfachen entschuldigungsgründe der Angeklagten gerechtfertigt. Der Staatsanwalt von Dachs bezieht in seinem Plädoyer als Hauptschuldbelastigen den Angeklagten Philipp Berger, welcher auch im Wesentlichen geständig ist. Schließlich beantragt der Staatsanwalt gegen Berger eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren, gegen Cederlin eine solche von einigen Monaten und im Fall der Schuldsprechung des Cederlin gegen diesen eine geringe Gefängnisstrafe. Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung des Urtheils bis zum nächsten Montag, Mittags 12 Uhr auszusetzen.

Paris, 12. September. Der „Gaulois“ veröffentlicht folgendes Schreiben des General d'Abzac an einen seiner Freunde gerichtet haben soll:

Mein lieber Freund!  
Ich las und las wieder die Worte Ihres Schreibens, ohne sie begreifen zu können. Es giebt keinen Tropfen meines Blutes, der nicht von ganzem Herzen meinem theuren Lande gehört. Und dieses Gefühl, das im Innersten meines Lebens liegt, wird bis zu meinem letzten Athenzug eingewurzelt bleiben — beruhigen Sie sich deshalb. Ich kann den Personen dieses Landes gegenüber höflich sein, die selbst mich mit Rücksicht und Hochachtung behandeln; sagen Sie deshalb allen denen, welche unter den gegenwärtigen Umständen mich zu tadeln scheinen, daß ich nicht allein meiner theuren Nationalität und meinen General-Expatriaten nicht entsage, sondern auch, indem ich bei mir den Kaiser von Deutschland und die zahlreichen ihn begleitenden Fürstlichkeiten empfinde, ich im Gegentheil den Wunsch und das Gefühl habe, als guter Patriot und Franzose zu handeln. Um den Kaiser bringen sich die Prinzen aller regierenden Häuser, um die großen Länder zu vertreten. Unsere kleine, obgleich sehr gut zusammengesetzte Militär-Mission konnte unter so hochgestellten Personen nur als in den Hintergrund gestellt erscheinen. Und wenn Sie sie alle in diesem großen Saale, der mit allen Portraits der Könige von Frankreich in Lebensgröße, mit Bildern von Helden und zu Pferd über dem hohen Kamin geschmückt ist, sitzen gesehen hätten, so würden Sie einsehen, daß ich sie in die Notwendigkeit versetzt hatte, von Frankreich zu sprechen, ihm ihre Huldigung darzubringen, und dies geschah auch. Ich habe alle diese Fürstlichkeiten aufs Fröhlichste begrüßt; ich that es im Namen meines Landes. Alle fühlten es durch, und der

Kaiser sowohl wie der kaiserliche Prinz beglückwünschten mich und dankten mir; das verhindert nicht, daß, wenn die Ereignisse mich von neuem diesen Gegnern gegenüberstellen, ich meine Pflicht thun werde, wie ich sie während der vierzig Jahre, die ich meinem Lande gehört, gethan habe. So die wirkliche Wahrheit, theurer Freund. Ich theile sie Ihnen in der größten Eile mit.  
General d'Abzac.

Ein Theil der Blätter, namentlich der gambettischen, ist durch diese Erklärungen des Generals noch nicht zurückergekehrt.

Man schreibt aus München: Die dreißig Blumenmädchen von Bayreuth sind sich schwer veründigt: Sie haben Richard Wagner auf Bergamantpapier in Groß-Folio eine Adresse überreichen lassen! Wie geben dieselbe ohne Zusatz hier wörtlich wieder und glauben so am besten zur Erweiterung unserer Leser beizutragen. Also: „Hochzuverehrender, erhabener (!) und gelehrter Meister! Wollen Sie gütig gestatten, daß wir Blumenmädchen Alle, im Geiste vereint, hiermit noch einmal vor Ihren Blicken erscheinen, um den wärmsten Gefühlen Ausdruck zu geben, welche uns bei dem Gedanken befehlen, daß wir das Glück und die Ehre hatten, bei dem herrlichen Bühneneröffnungsfestspiel Parsifal mitzuwirken und Sie, erlauchter Meister, unser Leistungen stets mit so viel Güte und Wohlwollen entgegen zu nehmen gedurhten. Unseren eigenen Worten nicht vertrauend (!) nehmen wir Goethe's Dichtergesicht zu Hilfe:

„Berehung nach sich mit durchdrang'nen Mienen,  
Und Dankbarkeit mit frisch erhob'ner Brust,  
Die Treue folgt: mit Eifer Dir zu dienen  
Ist unablässig ihre schönste Lust.  
Beschenden, in sitzenden Erbküßen  
Ist ihr die summen Sprache wohlbewußt,  
Und blühende Mienen an den gold'nen Stufen  
Der tauschendst'ig's Glück herabzuhaufen.“

Wie „der Erhabene“ diese überfröhliche Beizrauschende aufgenommen hat, ist uns unbekannt.

**Nachtrag.**

Berlin, 16. September.

Bekanntlich steht die Ernennung des Herrn von Eicheneder zum deutschen Gesandten in Washington nahe bevor. Als Nachfolger des Herrn von Eicheneder in Japan ist, wie der „Frankf. Ztg.“ meldet, Herr von Kolleben, zur Zeit Ministerresident in Buenos-Ayres, in Aussicht gekommen.

Die neue städtische Anleihe von 45 Millionen Mark, welche die Mittel zur Fortführung der Kanalisation, zu Bauten bei den Wasserwerken, zu Brückenbauten, zur Erbauung eines neuen Krankenhauses, eines Hospitals und einer Siedehausanlage, zur Deckung der Entschädigung an die Besitzer von Schlachthäusern, zur Vervollendung des Centralviehbofs gewährt soll, hat dem Vernehmen nach auf die Empfehlung der Reichsminister (Minister des Innern, der Finanzen, des Handels und der öffentlichen Arbeiten) die allerhöchste Genehmigung erhalten.

Der Luftrand, daß die englische Post wegen Störung der Schifffahrt auf dem Kanal wiederholt den Anlauf in Köln nicht erreicht, hat zu einer neuen Vereinbarung unter den beteiligten Staaten Veranlassung gegeben, durch welche dieselbe unangenehm empfundenen Störung dauernd abgehoben werden dürfte.

Hamburg, 14. September. Wie die „Allgemeine Vaterländische Ztg.“ meldet, ist der bisher hier kommissarisch angestellte Vize-Kontraband Director v. Doleg a-Kogierowski jetzt definitiv zum Vize-Kontraband Director ernannt worden.

London, 15. September. (Telegr.) Nachrichten aus Tel-el-Kebir vom 14. d. M. zufolge betrug der Verlust der Engländer bei der Einnahme 54 Tödt, darunter neun Offiziere, und 342 Verwundete, darunter 22 Offiziere. Der Verlust des Feindes wird auf 1600 Tödt und Verwundete veranschlagt.

Petersburg, 14. September. Im Winterpalais werden jetzt die ehemals von Kaiser Nikolaus und seiner Gemahlin imgehabten, hochparterre, nach der Kiewa, sowie wie nach der Admiralität zu gelegenen Wohnräume für das Kaiserpaar eingerichtet; wie verlautet, nicht zum dauernden Wohnen, sondern für den Fall, daß im Winterpalais eine Reihe größerer Festlichkeiten stattfinden soll.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.									
Abgang									
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aacheralben	8	11 <sup>30</sup>	3	3 <sup>30</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>45</sup>	...	...	...
Breslau via	8	11 <sup>30</sup>	3	3 <sup>30</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>45</sup>	...	...	...
Soran-Sagan	8	11 <sup>30</sup>	3	3 <sup>30</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>45</sup>	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	11 <sup>30</sup>	3	3 <sup>30</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>45</sup>	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>30</sup>	8 <sup>00</sup>	10 <sup>15</sup>	2	5 <sup>30</sup>	6	9 <sup>45</sup>	...	...
Leipzig	4 <sup>30</sup>	8 <sup>00</sup>	10 <sup>15</sup>	2	5 <sup>30</sup>	6	9 <sup>45</sup>	...	...
Magdeburg	5	7 <sup>30</sup>	11 <sup>15</sup>	1 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	6	9 <sup>45</sup>	10 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>
North.-Cass.	5	7 <sup>30</sup>	11 <sup>15</sup>	1 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	6	9 <sup>45</sup>	10 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>
Thüringen	5 <sup>45</sup>	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	1 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	6	9 <sup>45</sup>	10 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>

Ankunft									
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aacheralben	7 <sup>10</sup>	10	1 <sup>15</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>	...	...	...
Breslau via	7 <sup>10</sup>	10	1 <sup>15</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>	...	...	...
Soran-Sagan	7 <sup>10</sup>	10	1 <sup>15</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 <sup>10</sup>	10	1 <sup>15</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>30</sup>	8 <sup>00</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>	10 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>
Leipzig	4 <sup>30</sup>	8 <sup>00</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>	10 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>
Magdeburg	7 <sup>45</sup>	11 <sup>15</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>	10 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>	11 <sup>15</sup>
North.-Cass.	7 <sup>45</sup>	11 <sup>15</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>	10 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>	11 <sup>15</sup>
Thüringen	4 <sup>30</sup>	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>15</sup>	5 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>	10 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>

a) Nur bis Leinsofeld, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterwalde.

Verantwortlicher Redakteur Paul Beth in Halle.



## Musikschule.

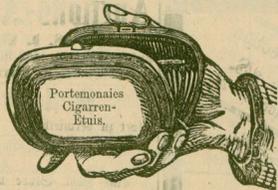
Zu dem neuen Cursus für **Gesang- u. Clavierunterricht** nehme ich täglich Anmeldungen entgegen.  
**Gesangsschül.**, sowohl Dilettanten als angehende **Concert- und Bühnensäng.**, finden schon von den ersten Anfängen an, vollständige Ausbildung in **deutsch. u. ital.** Gesänge, nach der Methode Professor **Marchèse** - Paris, Prof. **Wolf** - Wien; auch besteht eine eigene Klasse nur für Chorgesang, zur Vorbereitung für Vereine.

**Neubeginnende Clavier Schüler** werden ebenso wie bereits fortgeschrittene aufgenommen.  
 Für **Kinder** ist eine **besondere Elementarklasse** eingerichtet. Sprechstunden täglich von 1—3.  
 Auf Wunsch Prospecte.

**Mary Kaufmann,**  
 gr. Ulrichstrasse 12, II, im Hause des Herrn Glück.

## Neue Sendung Lederwaaren.

**Solide Preise.**



**En gros u. en detail.**

Schultornister, Schultaschen, Schreibmappen, Musiktaschen, Brieftaschen, Notizbücher.

**Photographie - Albums, Damentaschen**  
 in brillanter Auswahl bei

**C. F. Ritter, Halle a. S.**

## Reeller Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Bei 1. October müssen sämtliche Waaren geräumt werden und sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Hauptsächlich sind noch am Lager: **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Cravatten**, eine große Partie reinseidene **Damentücher, Corsetten** noch reiche Auswahl und zu jedem Preise; ferner **baumwoll. und lein. Bettzeug**, fein gest. **Tüllgardinen**, gest. **Taschentücher** etc. etc.

**B. Sommer,**

**Leinen- u. Wäsche-Handlung,**  
 gr. Ulrichstrasse 17.

Anträge auf Wäsche jeder Art werden zu billigsten Preisen schnell und höchst sauber ausgeführt.

## An die Wähler der III. Abteilung des V. Bezirks.

In der Versammlung des unterzeichneten Vereins ist der Beschluss gefasst, den Wählern der III. Abteilung des V. Bezirks

**Herrn Professor Dr. Gosche**

als **Stadterordneten** vorzuschlagen.

Indem wir diesen Beschluss hierdurch zur Kenntnis bringen, bitten wir unsere Mitbürger der genannten Abteilung, am 21. September (11 bis 1 Uhr)

**Herrn Professor Dr. Gosche**

zu wählen.  
 Der Vorstand des Bezirksvereins des V. kommunalen Wahlbezirks.

## Billigste liberale Zeitung!

Täglich 2 Mal.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die in Berlin 12 Mal wöchentlich erscheinende „**Tribüne**“ nebst Sonntags-Beilage „**Freie Stunden**“. — Man abonniert bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches und Oesterreichs, sowie bei allen Zeitungs-Spediteuren für

nur **5 Mark** vierteljährlich.

Gebiegenheit und Mannigfaltigkeit des Inhalts bei äußerst billigen Preisen im Vergleich zu allen anderen 2 Mal täglich erscheinenden Zeitungen, eine sorgfältige Behandlung der Politik durch Feuilleton zum Theil aus der Feder der bedeutendsten Politiker — in der Morgennummer — eine übersichtliche und anschauliche Darstellung der allgemeinen politischen Lage — in der Abendnummer — eingehende Nachrichten vom Hofe, ein vollständiges Bild des Lebens und Treibens der Reichshauptstadt genähernde „**Stadtneugierden**“, die interessantesten täglichen Gerichtsverhandlungen, eine das bunteste Allerlei enthaltende „**Keine Chronik**“ und ein reichhaltiges **Rosellen- und Roman-Familien**, in welchem Beiträge unserer berühmtesten Roman-Schriftsteller erscheinen, sowie unparteiische Berichte über die wichtigsten Verfassungsveränderungen und Reformversuche nebst vollständigem Correspondenzteil werden die wichtigsten Verfassungsveränderungen. Außerdem wird bei den Abonnement eine Sonntags-Beilage „**Freie Stunden**“, welche neben einer längeren spannenden Novelle keine populärwissenschaftliche Aufsätze enthält, gratis geboten.

Die Tendenz der „**Tribüne**“ ist, wie bekannt, eine entschieden liberale mit dem von jeder beliebigen Richtung, die verschiedenen Schattierungen der liberalen Partei möglichst zu einigen. Der augenblicklich im Feuilleton erscheinende spannende Roman „**Saterstedt**“ von **Woy-Ed** wird den mit dem 1. October neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch gratis und franco nachgeliefert. Probennummern jederzeit franco von der Expedition Berlin SW., Zimmerstraße 40/41.

Bestellungen auf das 4. Quartal nehmen (Kunstmische Postanstalten) Zeitungs-Preiskarte Nr. 4625) sowie alle Bestimmungsbefehle entgegen.

Inserate — 40 s. die Zeile — finden die weiteste und erfolgreichste Verbreitung.

Für den Inseratenteil verantwortlich: **W. Uffemann** in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Druckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

## An Freund Carl Engel zum 18./9.

Fünfundzwanzig Jahre sind es heute, Seit dem Friedrich treulich Du gebiet. Manchen Vater, der des Todes Deute, Manche Mutter, deren Hügel grünt, Manchen Säugling, zählend kaum nach Wochen, Hast gebettet Du in hohle Gruft, Bis der große Tag einst angebrochen, Der zur Auferstehung alle ruft. — Höre weiter, was von Erd' zur Erde, Bis Freund Engel selbst ein Engel werde!

G. empfohlene f. Penf. mit engl. u. franz. Conv. Adr. unter G. 6 in der Exped. erb.

Den Empfang seiner Neuheiten in **Weissen & ecru Gardinen** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in reicher Musteranwahl beehrt sich ergebenst anzuzeigen

**Wilh. Walter, Leipz. Str. 92.**

Ich erlaube mir noch auf einen Posten **Englische Tüll-Gardinen** in herrlichen Mustern, ganz besonders preiswerth, aufmerksam zu machen.

**Wilh. Walter, Leipz. Str. 92.**

## Frauen-Industrie-Schule Halle a.S., Albrechtsstr. 32, II. Ende d. Sophienstraße.

Am 15. October d. J. beginnt ein Cursus für **Putzmachen**, ein **Privat-Schneidercursus** und ein **Godendlicher Zuschneidercursus** für im Nähen geübte Damen, für **Wäsche** und **Schneiderei**.

## Flanell-Geschäft.

**Flanell** zu **Höfen**, **Gesundheits-Flanell**, **Lamas**, die neuesten Muster in verschiedener Güte. **Pferde-, Schlaf- und Sopha-Decken** empfiehlt zu billigen Preisen

**M. Wehr, 79. Leipzigerstrasse 79.**

**Alter Markt 1. Paul Gerber, im Garten. Photograph.**  
 bringt sich in empfehlende Erinnerung mit der Zusicherung, dass nur absolut scharfe Bilder in effectvoller und tadellos feiner Retouche abgegeben werden.  
 Aufnahmezeit von Morgens 9 bis Nachm. 6 Uhr.

## Harz 48. Moritzburg. Harz 48.

Heute Sonntag **grosser Ball**. Anfang 4 Uhr.  
 Bringe meinen Mittagstisch in Erinnerung à Portion 45 s., pro Woche 3 A. A. Moritz.

## Restaurant Halloria.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Restaurant angelegentlich zu empfehlen. **Warne und kalte Speisen**,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Portion zu jeder Tageszeit der Saison entsprechend. **Gut gepfefferte Weine**. **Ausgang** des allgemein beliebten **Lagerbieres** aus der Brauerei von **B. Nauchfuß** direkt vom Fass à Gl. 15 s.

**Franz. Billard à Stunde 50 Pf.**  
 NB. Bei vorkommenden Festlichkeiten, Hochzeiten etc. bringe meinen ff. Saal in empfehlende Erinnerung.  
**Hochachtungsvoll Rich. Musculus.**

## Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Von heute an nur bei günstiger Witterung Sonntag, Dienstag und Freitag von Nachmittags 2 Uhr an  $\frac{1}{4}$  stündliche Abfahrten.

**Wittwe Schröpfer.**

**Niederstet.**, 2thür., v. 11  $\frac{1}{2}$ , **Sophas** mit **Hipsbezug** v. 11  $\frac{1}{2}$ , **Sophatische** v. 4  $\frac{1}{2}$ , **Berlito**, **Stühle**, ganze **Ausstattungen**, gute Arbeit, verk. sehr billig **Fleischergasse 2, III.**

**Neue und gebrauchte Möbel** aller Art **verkauft billig Brunostraße 6.**

Ein fast neuer **Kinderwagen** und ein wenig gebrauchter **eiserner Waschtisch**, vier Eimer enthaltend, zu verkaufen  
**Harzgasse 12.**  
**Zeitweilig u. eisernes Vincal (1,85)** verkauft **Laurentiusstraße 3, part.**